

Schülervertretung der
Edertalschule
Frankenberg



Ergebnisse der Schülerbefragung zum Busverkehr der Edertalschule



Schülerbefragung 2026

Inhaltsverzeichnis

Seite 1: Vorwort

Seite 2: 1. Wie kommen die Schülerinnen und Schüler zur Schule?
2. Negative Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Seite 3: 3. Pünktlichkeit am Morgen
4. Auslastung am Morgen

Seite 4: 5. Problemlinien am Morgen

Seite 5: 6. Pünktlichkeit nach der Schule
7. Auslastung nach der Schule

Seite 6: 8. Problemlinien nach der Schule

Seite 7: 9. Sicherheitsgefühl im Bus
10. Was beeinträchtigt das Sicherheitsgefühl?

Seite 8: 11. Braucht es mehr Busse zu Stoßzeiten?
12. Wann werden mehr Busse benötigt?

Seite 9–10: Fazit



Vorwort

Ein zuverlässiger und leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr ist für viele Schülerinnen und Schüler ein unverzichtbarer Bestandteil ihres täglichen Schulweges. Verspätungen, Ausfälle, überfüllte Busse oder fehlende Verbindungen können den Schulalltag unmittelbar beeinflussen, was verdeutlichet, welche Bedeutung der Busverkehr für die Schülerschaft hat.

Der Wunsch, die bestehenden Probleme und Erfahrungen im Busverkehr genauer zu erfassen, wurde wiederholt aus der Schülerschaft an die Schülervertretung herangetragen. Aus diesem Anliegen heraus hat die Schülervertretung der Edertalschule eine umfassende Befragung unter den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Ziel war es, den persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerschaft eine belastbare Datengrundlage zu geben und darauf aufbauend gemeinsam mit den zuständigen Stellen nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

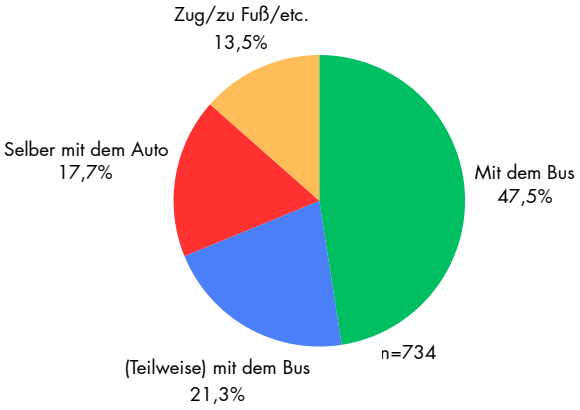
Im Mittelpunkt der Befragung standen die tatsächliche Nutzung des Busverkehrs, seine Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, konkrete Probleme im täglichen Betrieb sowie die von den Schülerinnen und Schülern gewünschten Verbesserungen. Die Antworten wurden systematisch ausgewertet und in diesem Ergebnisbericht zusammengeführt.

Dabei geht es nicht lediglich um die Darstellung einzelner Beschwerden oder persönlicher Erfahrungen. Die Umfrage soll vielmehr ein möglichst aussagekräftiges Gesamtbild der Situation aus Sicht der Schülerschaft liefern. Sie zeigt, wo der bestehende Busverkehr aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer funktioniert, wo wiederkehrende Schwierigkeiten bestehen und in welchen Bereichen konkreter Handlungsbedarf gesehen wird.

Der vorliegende Bericht versteht sich damit als Ergebnis eines Anliegens aus der Schülerschaft und zugleich als Grundlage für den weiteren Austausch mit den zuständigen Stellen. Die erhobenen Daten sollen dazu beitragen, die Perspektive der Schülerinnen und Schüler sachlich und nachvollziehbar in die Diskussion über die Qualität und Weiterentwicklung des Busverkehrs einzubringen.



1. Wie kommen die Schülerinnen und Schüler in die Schule?



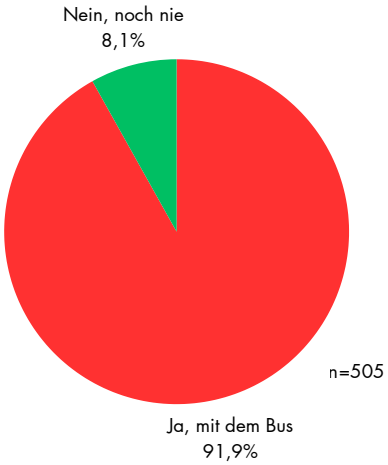
Der Bus ist für einen großen Teil der Schülerschaft das zentrale Verkehrsmittel. Rund 69 % der Befragten gaben an, zumindest teilweise mit dem Bus zur Schule zu kommen. Probleme im Busverkehr betreffen damit einen erheblichen Teil der Schülerschaft unmittelbar.

Die Ergebnisse verdeutlichen die zentrale Bedeutung des Busverkehrs für die Edertalschule. Für einen großen Teil der Schülerschaft ist der Bus die Voraussetzung dafür, den Schulweg täglich zurücklegen zu können. Umso wichtiger sind zuverlässige, pünktliche und ausreichend dimensionierte Verbindungen, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren.

Die nächste Frage wurde von jenen 505 Schülerinnen und Schülern beantwortet, die angaben, teilweise oder komplett mit dem Bus zur Schule zu kommen.

2. Negative Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln

464 der 505 Schülerinnen und Schüler, die angaben mit dem Bus zur Schule kommen, haben bereits negative Erfahrungen im Busverkehr gemacht. Das entspricht rund 92 % der Busnutzerinnen und Busnutzer. Die Rückmeldungen zeigen damit, dass es sich nicht nur um einzelne Ausnahmefälle handelt, sondern um Probleme, die von einem großen Teil der betroffenen Schülerschaft wahrgenommen werden.



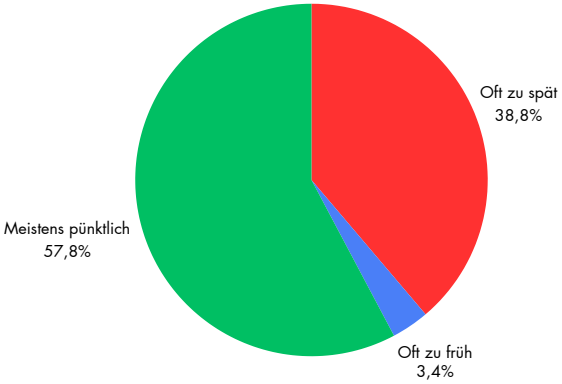
Im weiteren Verlauf der Umfrage wird deshalb deutlich, an welchen Stellen diese Erfahrungen besonders häufig entstehen.



Alle weiteren Fragen wurden von jenen 464 Schülerinnen und Schülern beantwortet, die angaben, schon einmal negative Erfahrungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht zu haben. Deshalb ergibt sich für alle folgenden Diagramme ein n von 464.

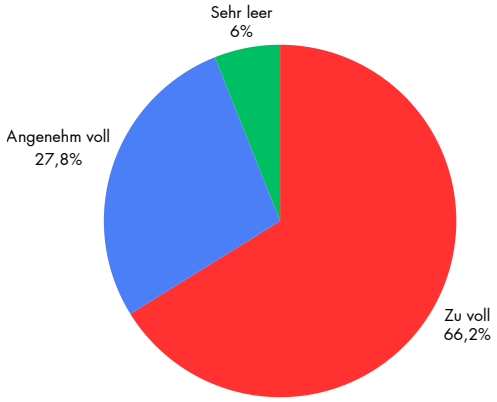
3. Pünktlichkeit am Morgen

Der morgendliche Busverkehr ist für die Schülerschaft besonders wichtig, da Verspätungen unmittelbar den Schulbeginn betreffen können. Zwar geben 57,8 % an, dass ihr Bus meistens pünktlich kommt, gleichzeitig berichten jedoch 38,8 % von häufigen Verspätungen.



Hinzu kommen einzelne Rückmeldungen zu Bussen, die regelmäßig vor der im Fahrplan angegebenen Uhrzeit abfahren. Damit zeigt sich bereits am Morgen eine erhebliche zeitliche Unzuverlässigkeit.

4. Auslastung am Morgen



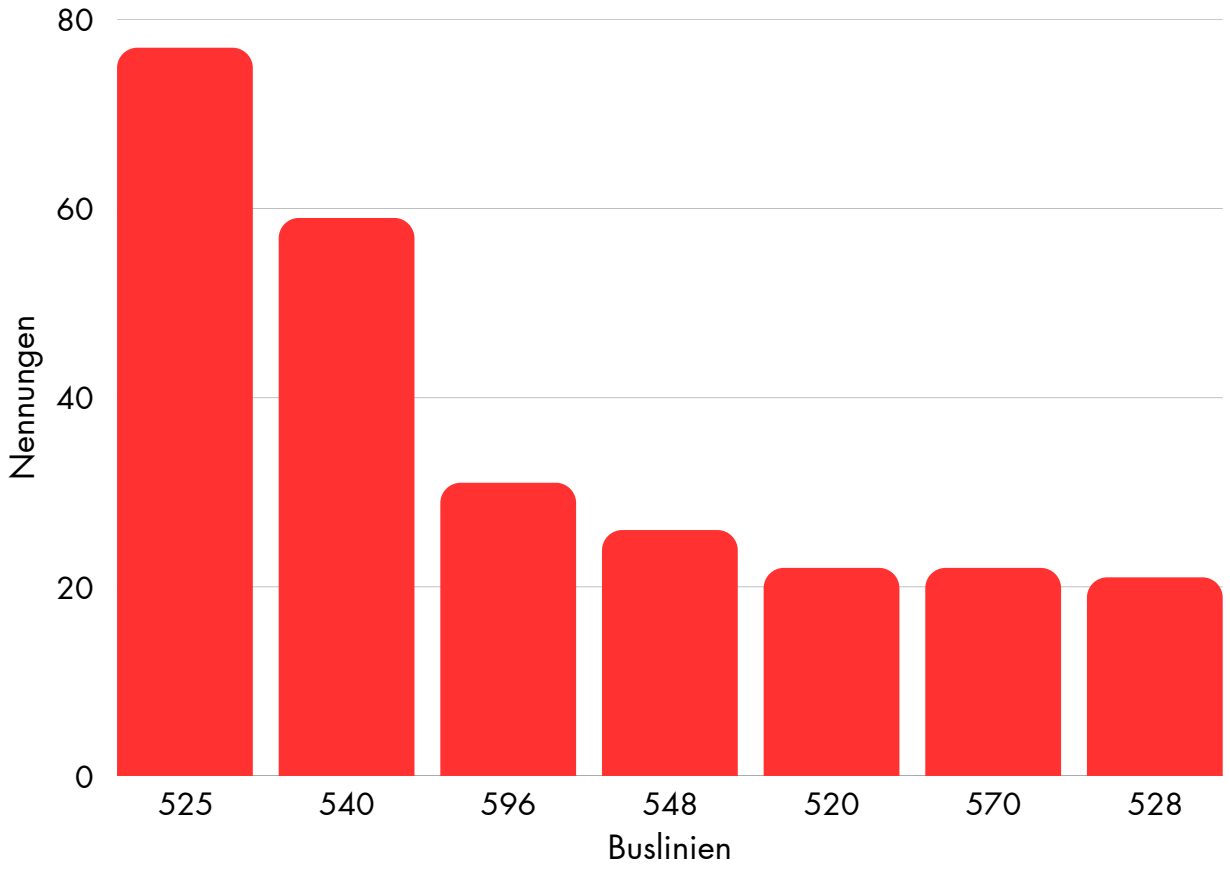
Die Auslastung der Busse stellt bereits am Morgen ein deutliches Problem dar. 307 von 464 Befragten – und damit rund zwei Drittel – empfinden ihren Bus als zu voll. Nur 27,8 % beurteilen die Auslastung als angenehm.

Die hohe Auslastung betrifft damit deutlich mehr Schülerinnen und Schüler als lediglich diejenigen, die einzelne Verspätungen erleben. Welche Linien dabei besonders häufig als problematisch genannt werden, zeigt der folgende Überblick.



5. Problemlinien am Morgen

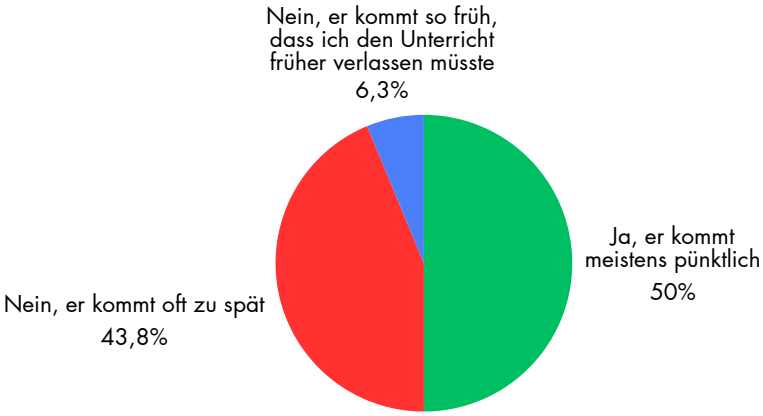
Alle 307 Schülerinnen und Schüler, die den Bus morgens als zu voll wahrnehmen, wurden zu dieser Frage weitergeleitet. Im Diagramm sind die sieben häufigsten Nennungen aufgeführt.



Bei den Angaben zu den betroffenen Linien zeichnet sich ein besonders deutliches Bild ab. Mit großem Abstand wird die Linie 525 mit 77 Nennungen am häufigsten als problematisch genannt. Es folgt die Linie 540 mit 59 Nennungen. Dahinter liegen die Linie 596 mit 31, Linie 548 mit 26, Linie 520 und Linie 570 mit jeweils 22 sowie Linie 528 mit 21 Nennungen. Die Häufung auf einzelnen Linien deutet darauf hin, dass die Probleme nicht gleichmäßig über den gesamten Busverkehr verteilt sind, sondern sich auf bestimmte Verbindungen konzentrieren. Nach dem morgendlichen Verkehr lohnt sich deshalb insbesondere der Blick darauf, ob sich dieses Muster auch nach Schulschluss fortsetzt.



6. Pünktlichkeit nach der Schule



Nach Schulschluss, also ab 13:05 Uhr, zeigt sich ein ähnliches, teilweise sogar ausgeprägteres Bild. Während genau die Hälfte der Befragten angibt, dass ihr Bus meistens pünktlich kommt, berichten 40,9 % von häufigen Verspätungen.

Gleichzeitig gibt es 29 Schülerinnen und Schüler, deren Bus so früh kommt, dass sie den Unterricht vorzeitig verlassen müssten. Der Busverkehr muss damit nicht nur verspätungsfrei, sondern auch zeitlich passend zum Schulschluss organisiert sein.

7. Auslastung nach der Schule

Nach Schulschluss verschärft sich das Problem der Überfüllung nochmals deutlich. 352 von 464 Befragten – also rund 76 % – empfinden ihren Bus als zu voll. Damit betrifft die Überlastung nach der Schule drei von vier befragten Busnutzerinnen und -nutzern. Nur 19,2 % bewerten die Auslastung als angenehm.

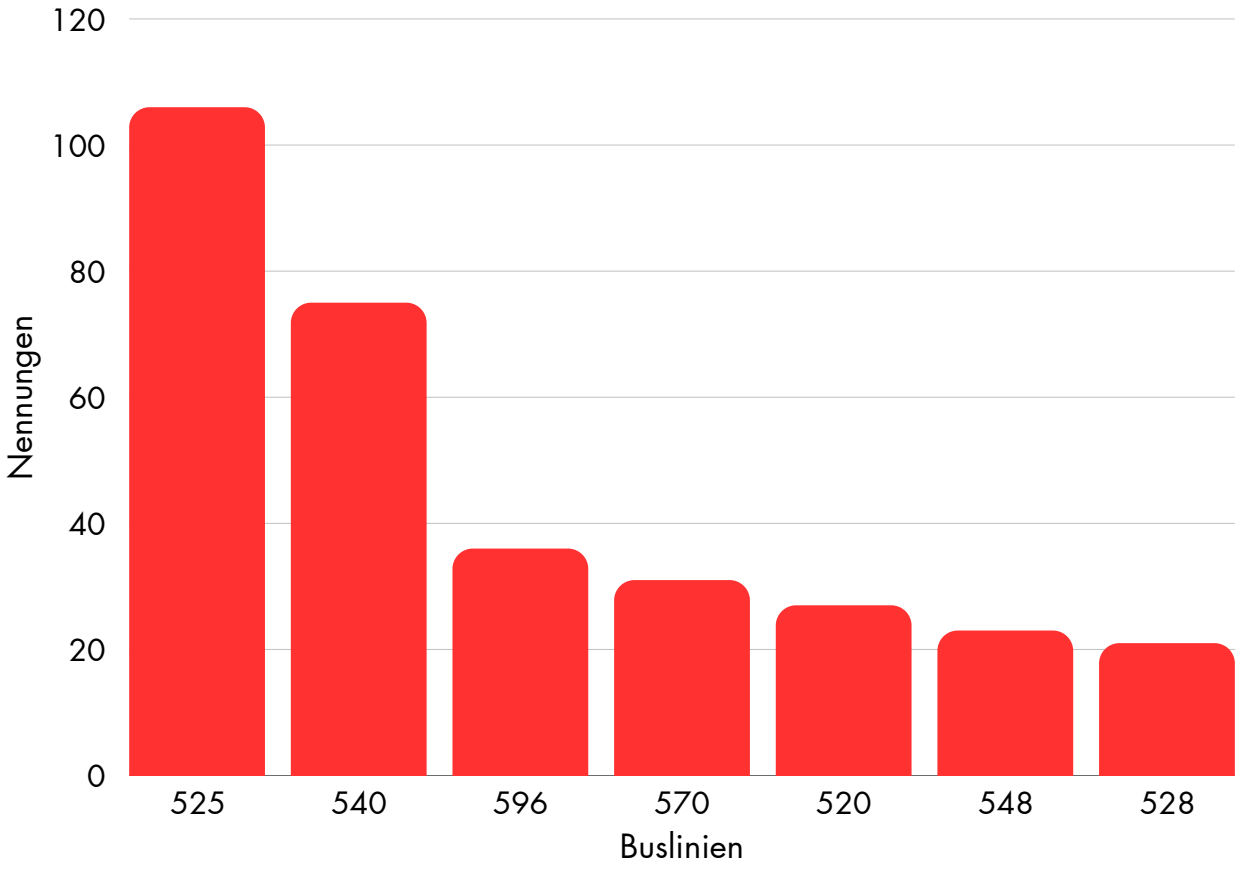


Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere die Zeiten rund um den Schulschluss eine besondere Belastung für den Schülerverkehr darstellen. Welche Linien dabei besonders häufig betroffen sind, zeigt die nächste Auswertung.



8. Problemlinien nach der Schule

Alle 352 Schülerinnen und Schüler, die den Bus nach der Schule als zu voll wahrnehmen, wurden zu dieser Frage weitergeleitet. Im Diagramm sind die sieben häufigsten Nennungen aufgeführt.

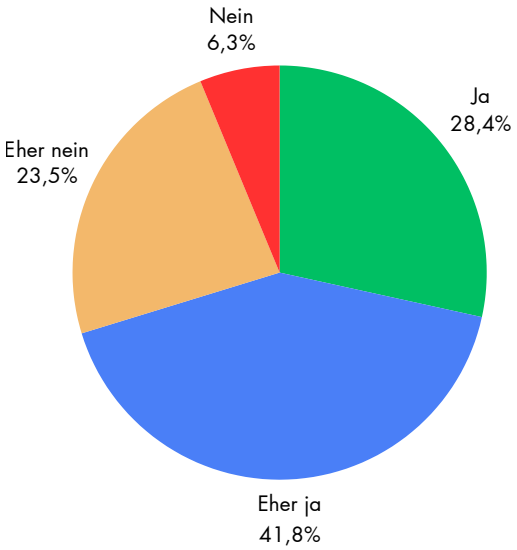


Auch am Nachmittag konzentrieren sich die Rückmeldungen auf einige wenige Linien. Die Linie 525 wird mit 106 Nennungen mit Abstand am häufigsten als problematisch genannt, gefolgt von der Linie 540 mit 75 Nennungen. Danach folgen die Linie 596 mit 36, Linie 570 mit 31, Linie 520 mit 27, Linie 548 mit 23 und Linie 528 mit 21 Nennungen. Besonders auffällig ist, dass Linie 525 und Linie 540 sowohl morgens als auch nach Schulschluss deutlich hervorstechen. Damit stellt sich nicht mehr nur die Frage nach einzelnen Verspätungen, sondern auch nach der ausreichenden Kapazität und Planung dieser Verbindungen.



9. Sicherheitsgefühl im Bus

Die Mehrheit der Befragten fühlt sich im Bus grundsätzlich sicher: 28,4 % antworteten mit „Ja“ und weitere 41,8 % mit „Eher ja“. Gleichzeitig fühlen sich 29,7 % eher nicht oder nicht sicher. Damit empfindet fast ein Drittel der Befragten den Bus nicht uneingeschränkt als sicheren Ort.



Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von der starken Auslastung bis hin zum Verhalten einzelner Fahrgäste. Die offenen Antworten ermöglichen deshalb einen genaueren Blick darauf, was hinter diesem Sicherheitsgefühl steht.

10. Was beeinträchtigt das Sicherheitsgefühl?

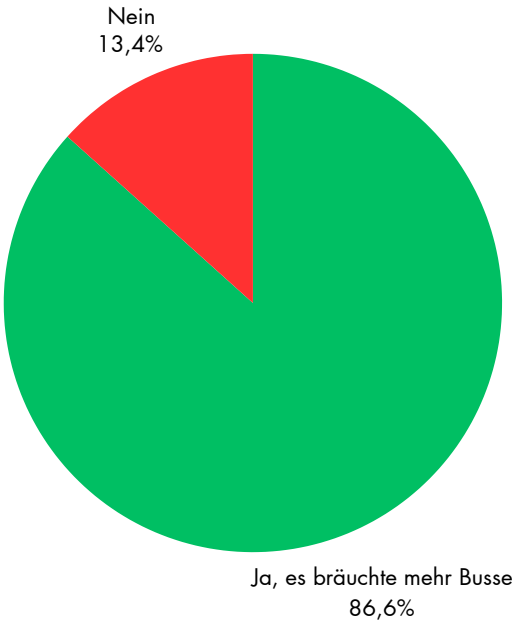
Alle 139 Schülerinnen und Schüler, die die vorherige Frage mit „Nein“ oder „Eher nein“ beantwortet haben, wurden zu dieser Frage weitergeleitet.

Die offenen Rückmeldungen zeigen, dass das Sicherheitsgefühl nicht auf einen einzelnen Faktor zurückzuführen ist. Besonders häufig werden die starke Enge und Überfüllung der Busse sowie das Verhalten einzelner Fahrgäste genannt. Daneben finden sich Rückmeldungen zu Vaping beziehungsweise Rauchen, unangenehmen Situationen unter Fahrgästen sowie teilweise zur Fahrweise oder zum Verhalten des Fahrpersonals. Auffällig ist dabei, dass sich verschiedene Problemfelder überschneiden: Ein ohnehin überfüllter Bus kann beispielsweise dazu führen, dass unangenehmes Verhalten oder Unsicherheit stärker wahrgenommen werden. Damit rückt erneut die Frage nach ausreichender Kapazität in den Mittelpunkt.



11. Braucht es mehr Busse zu Stoßzeiten?

Die Antwort auf die Frage nach zusätzlichen Bussen fällt besonders eindeutig aus: 402 von 464 Befragten und damit 86,6 % sprechen sich für mehr Busse zu Stoßzeiten aus. Der Wunsch nach zusätzlichen Kapazitäten ist damit keine Einzelmeinung, sondern eine sehr deutliche Mehrheit innerhalb der betroffenen Schülerschaft.



Vor dem Hintergrund der hohen Auslastung am Morgen und insbesondere nach Schulschluss erscheint dieser Wunsch nachvollziehbar. Entscheidend ist deshalb, zu welchen Zeiten und auf welchen Linien zusätzliche Kapazitäten aus Sicht der Schülerinnen und Schüler besonders dringend benötigt werden.

12. Wann werden mehr Busse benötigt?

Die offenen Antworten konkretisieren den zuvor geäußerten Wunsch nach zusätzlichen Bussen. Besonders häufig werden erneut die Linien 525 und 540 genannt. In den Rückmeldungen treten insbesondere die Zeiten vor Schulbeginn sowie ab 13:05 Uhr hervor. Auch die Mittagszeit wird mehrfach als problematisch beschrieben. Darüber hinaus nennen Schülerinnen und Schüler konkrete Verbindungen und Richtungen, bei denen die vorhandenen Kapazitäten, ihrer Wahrnehmung nach, nicht ausreichen. Die Ergebnisse zeigen damit, dass sich aus der allgemeinen Forderung nach mehr Bussen konkrete Ansatzpunkte für eine Überprüfung einzelner Linien zu Stoßzeiten ergeben.



Fazit

Die Ergebnisse der Busumfrage zeigen deutlich, dass der Schülerverkehr für einen großen Teil der Schülerschaft eine zentrale Bedeutung im täglichen Schulweg besitzt. Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Busverkehr ein fester Bestandteil des Schulalltags. Gleichzeitig wird sichtbar, dass insbesondere die Kapazitäten zu den Stoßzeiten aus Sicht der Schülerschaft nicht ausreichen. 86,6 % der Befragten wünschen sich zusätzliche Busse zu stark frequentierten Zeiten. Besonders nach Schulschluss empfinden rund drei Viertel der Befragten ihren Bus als zu voll.

Dabei konzentrieren sich die Rückmeldungen auf einige besonders belastete Verbindungen. Vor allem die Linien 525 und 540 werden deutlich häufiger als problematisch genannt als andere Linien. Auch die Linien 596, 570, 548, 520 und 528 weisen eine größere Zahl an Rückmeldungen auf. Die Ergebnisse zeigen damit, dass der Handlungsbedarf nicht überall gleichermaßen besteht, sondern sich insbesondere auf bestimmte Linien und Zeiten konzentriert.

Neben der Auslastung wurde auch das Sicherheitsgefühl im Bus betrachtet. Zwar fühlt sich die Mehrheit der Befragten grundsätzlich sicher, knapp ein Drittel äußert jedoch ein eher unsicheres oder unsicheres Gefühl. In den offenen Antworten werden dabei insbesondere die hohe Auslastung, die Enge sowie das Verhalten einzelner Fahrgäste und Teilen des Fahrpersonals, als Gründe genannt. Damit wird deutlich, dass die Auslastung nicht nur den Komfort, sondern teilweise auch das persönliche Sicherheitsempfinden beeinflusst.

Die Schülervertretung versteht die Ergebnisse nicht als pauschale Kritik am bestehenden ÖPNV, sondern vielmehr als Rückmeldung derjenigen, die selbigen täglich nutzen. Ziel der Umfrage war es, wiederkehrende Probleme sichtbar zu machen, die Erfahrungen der Schülerschaft abzubilden und konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen zu schaffen.



Aus Sicht der Schülervertretung sollten deshalb insbesondere die stark frequentierten Linien und Fahrten zu den Stoßzeiten genauer betrachtet und Möglichkeiten zur Entlastung geprüft werden. Die zahlreichen Rückmeldungen der Schülerschaft der Edertalschule bieten dafür eine umfangreiche und praxisnahe Grundlage. Sie zeigen, an welchen Stellen Verbesserungen besonders dringend erscheinen und wo gezielte Maßnahmen ansetzen könnten.

Die Umfrage macht deutlich: Die Schülerschaft wünscht sich keinen grundlegend anderen Busverkehr – sie wünscht sich einen ÖPNV, der den tatsächlichen Anforderungen des Schulalltags gerecht wird. Die Ergebnisse sollten daher als Anlass genommen werden, gemeinsam mit den zuständigen Stellen nach konkreten Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

Im Namen der Schülervertretung der Edertalschule Frankenberg:

Louis Weller	Fiete Kromberg	Melvin Schoenewolf
Schulsprecher	1. stellvertretender Schulsprecher	2. stellvertretender Schulsprecher

Frankenberg, den 26.10.2026

